



Jesus Christus – Fragen und Bekenntnisse

Stand: 19.09.2019

Jahrgangsstufen	10 LB 3
Fach/Fächer	Katholische Religionslehre
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	
Zeitraumen	
Benötigtes Material	

Kompetenzerwartungen

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern außerbiblische Zeugnisse über Jesus und schätzen deren historischen Stellenwert ein.
- skizzieren und diskutieren das Jesusbild im Islam und im Judentum, setzen dieses in Beziehung mit dem christlichen Zeugnis, um das Unterscheidende zu würdigen.
- interpretieren und vergleichen unterschiedliche Christusbilder aus der christlichen und profanen Kultur und nehmen Stellung dazu.
- entfalten auf der Grundlage einer Relektüre biblischer Zeugnisse ein vielschichtiges Bild von Jesus Christus, reflektieren ihr eigenes Jesusbild neu und bringen es auf vielfältige Art und Weise zum Ausdruck.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- historische Zeugnisse und ihre Deutung, z. B. Sueton-Notiz, Tacitus (Annalen), Lucian von Samosata, babylonischer Talmud (Sanhedrin 43a); Flavius Josephus (Jüdische Altertümer)
- Jesusbild im Judentum und Islam
- Hoheitstitel Jesu: Messias/Christus (z. B. Mt 16,13-17), Kyrios/Herr (z. B. 1 Kor 16,22), Menschensohn (z. B. Mk 10,42-45), Sohn Gottes (z. B. Mt 3,13-17), Sohn Davids (z. B. Mt 20,29-34)
- Christus-Zeugnisse und Erlösergestalten, z. B. in Kunst, Musik, Literatur, Film, Videoclips, Werbung, Popkultur
- überraschende Züge der Persönlichkeit Jesu, z. B. Wahrhaftigkeit (Joh 2,13-22), Radikalität der Nachfolge (Lk 14,25-33), Mitleid (Mk 6,30-34), Zorn und Trauer (Mk 3,4-6), Zärtlichkeit (Mk 10,15-16)
- persönliches Jesusbild bzw. eigenes Credo

Hinführung – Theologischer Grundgedanke

Nur eine Minderheit bestreitet, dass vor 2000 Jahren ein großer jüdischer Lehrer namens Jesus gelebt hat. Für seine Anhänger war er der Sohn Gottes. Trotzdem hatte er Zeit seines Lebens nur wenige Anhänger, die ihm glaubten und in ihm den Messias und Retter sahen. Manche seiner Aussagen erregten Widerspruch, so dass die religiösen Führer der Juden sich ihm widersetzten; auch den römischen Machthabern galt er als Bedrohung. Der Streit um Jesus dauert an und die Frage bleibt: Wer ist Jesus Christus für mich? Antworten findet der christliche Glaube sowohl aus den Außenperspektiven (außerchristlichen Quellen, Judentum, Islam...), wie auch aus den eigenen Glaubensaussagen (z.B. Hoheitstitel). Werden diese Positionen in einem offenen Diskussionsprozess aufeinander bezogen, werden Schüler zum Theologisieren und zum eigenen Positionieren befähigt.


Aufgabe

1. Anforderungssituation

Für wen haltet ihr Jesus? (vgl. Mk 8, 27)

- Positionen in der Klasse in der Klasse verteilen, Sch setzen sich damit auseinander und positionieren sich;
- Austausch in der Gruppe: Was halte ich von dieser Position? Ablehnung / Zustimmung...
- Austausch im Plenum
- Formulierung einer Problemstellung für den Lernbereich...

Für wen haltet ihr Jesus? (vgl. Mk 8,27)



Jesus hat für mich keine Bedeutung!

Jesus hat nie gelebt!

Jesus war nur ein Mensch – ein besonderer allerdings!

Ich glaube, Jesus lebt. Er ist immer da. Auf seine Hilfe kann man auch heute bauen!

Er kam auf die Welt um Kunde von Gott zu bringen. Für mich war er der Sohn Gottes!

Quelle: Christuskopf von Rembrandt, etwa 1648. Lizenziert gemeinfrei über Wikimedia Commons, (19.09.2019)


2. Lernaufgabe Perspektivwechsel

Unterschiedliche Perspektiven der Person Jesus Christus erarbeiten und miteinander in Beziehung setzen, z.B.

[Methode: KLF]

1. Historische Quellen zu Jesus Christus

Historische Quellen über Jesus



Tacitus, röm. Geschichtsschreiber, 117 n. Chr. „Der Mann Christus war unter der Herrschaft des Tiberius hingerichtet worden.“

Josephus Flavius, jüd. Historiker, 93 n. Chr. Bezeichnet Jakobus als „den Bruder des Jesus – genannt

Lucian, Satiriker, 2. Jh. N. Chr. Bezeichnet Jees als „den in Palästina gekreuzigten Menschen“, der „diese neuen Mysterien in die Welt einführte.“

Sueton, röm. Geschichtsschreiber, 120 n. Chr. „Da die Juden unter ihrem Anführer Christus beständig Unruhe anstifteten, vertrieb Claudius sie aus Rom.“

Erkenntnis/
Bedeutung?

Quelle: Christuskopf von Rembrandt, etwa 1648. Lizenziert gemeinfrei über Wikimedia Commons, (19.09.2019)

2. Abrahamitischen Positionen

- a. Das **Judentum** sieht Jesus von Nazareth *nicht* als *Sohn Gottes* an, da ein Mensch nach jüdischer Auffassung nicht göttlich sein kann. Es sieht in ihm auch nicht den *Messias*, da er nicht die endgültige Verwandlung der Welt gebracht hat. Einige halten Jesus für einen *Propheten*, andere für einen *bedeutenden Rabbi*, wieder andere für einen *Mystiker*.
- b. Isa (= Jesus) wird von den **Muslimen** hoch geachtet; auch seine jungfräuliche Geburt wird anerkannt. Doch nach dem Koran ist Jesus Christus ein Mensch und keinesfalls *Gottes Sohn* und *Erlöser*!
- c. **Christentum**: Hoheitstitel Jesu zur Sprache bringen, z.B. Messias/Christus (Mt, 16, 13-18), Kyrios/Herr (1 Kor 16,22), Sohn Gottes (Mt 3, 13-17) oder Litanei (siehe Arbeitsblatt)

3. Zusatz: Evtl. Positionen von Persönlichkeiten zur Sprache bringen, V. Putin, K. Malone, Vincent van Gogh... (vgl. Material)

4. Zwischenbilanz: Sch schreiben die unterschiedlichen Positionen um ein Bild von Jesus Christus und notieren in einem kurzen Text ihre Erkenntnis.

5. Das **Besondere** bzw. **Spezifische** der Person Jesus im Christentum zur Sprache bringen, z.B.

- a. **Bildbetrachtung**: Stanley Spencer, Christus und der Skorpion

[Bildbeschreibung: Ein großer, weiß gekleideter Jesus sitzt in einer kargen

Hügellandschaft. In seinen Händen hält er einen kleinen schwarzen Skorpion.]

Arbeit am Bild:

- Bildbetrachtung von außen nach innen
- Evtl. Recherche im Internet zum Künstler
- Das Besondere im Bild zur Sprache bringen und deuten: *Jesus hält in der offenen Hand einen Skorpion, das Symbol todbringender Mächte. Seine Geste ist behütend. So erlöst er das Böse durch seine Liebe; der giftige Stachel kann ihm nichts anhaben.*
- Das Bild bzw. die Bildaussage mit den „überraschenden Zügen der Persönlichkeit Jesu“ (5. Inhalt) in Beziehung bringen: Welcher dieser Züge passen zu dem Jesusbild von Stanley Spencer und welche nicht?
- Das Bild auf diesem Hintergrund deuten, das Spezifische bzw. Besondere der Person Jesus Christus im Bild in einem kurzen Text festhalten.

alternativ dazu:

b. **Textarbeit:** Otmar Schnurr, Was wäre, wenn...

Was wäre, wenn...

*Und hätte dieser Mann aus Nazareth,
dem auch noch heut'
Millionen namentlich verpflichtet sind,
niemals gelebt,
was wäre – die Frage sei gestattet – anders?*

Die Jahreszahl des Briefkopfs wäre anders,
und auf den Bergen gäb' es keine Gipfelkreuze.
Parteien könnten sich nicht christlich nennen.
Und Freiburg, Straßburg, Ulm und Köln:
Sie hätten keine Münster oder Dome.
Auch bräuchte San Francisco einen neuen Namen.

So manches Buch wär' nie erschienen,
und Christenhasser wären unbekannt,
sie wär'n gezwungen, anderes zu hassen.
Man müsste Flüche anders formulieren,
das Lebenswerk von vielen Philosophen,
es wäre letztlich ungedacht geblieben.

Die Bilderrahmen in den meisten Galerien,
sie wären leer – mangels Motiven.
Manche Musik wär' nie erkungen,
und mancher Urlaubstag entfielen.

(Otmar Schnurr)

Abdruck des Textes „Was wäre, wenn...“ mit freundlicher Genehmigung des Autors Otmar Schnurr, Ottenhöfen

Arbeit am Text, z.B.:

- Präsentation der ersten fünf Zeilen des Gedichtes
- In EA schreiben die Sch den Satz weiter, *was wäre, wenn...*: Was wäre anders in der Welt, wenn Jesus nie gelebt hätte...?
- Austausch der Textzeilen in der Lerngruppe
- Plenum und Sicherung der Ergebnisse
- Das ganze Gedicht lesen und mit den Ergebnissen in Beziehung setzen...
- Jeder Sch wählt aus dem Gedicht einen Satz aus, der für ihn (nicht) zutrifft
- Das Besondere bzw. Spezifische der Person Jesus Christus bei Otmar Schnurr zur Sprache bringen, mit den Erkenntnissen aus B. in Beziehung setzen und in einem kurzen Text festhalten.
- Projektarbeit: Das Gedicht mit einem Bild / einem Buch bzw. Gedicht / einem Musikstück (nach eigener Wahl) in Beziehung bringen und die Ergebnisse in einem kurzen Referat bzw. Statement präsentieren.

Mögliche Arbeitsaufträge zum Gedicht:

1. Die ersten fünf Zeilen des Gedichts lesen.
2. Überlege: Was wäre in unserer Welt anders, wenn Jesus nie gelebt hätte? (EA)
3. Schreibe die Zeilen des Gedichts weiter und tausche dich aus!
4. Lies das ganze Gedicht und deut es. Welche Botschaft entdeckst du darin? Fasse deine Überlegungen mit eigenen Worten zusammen.
5. Bringe das Gedicht mit deinen Gedanken in Beziehung? Gibt es Übereinstimmungen bzw. Unterschiede? Benenne diese und diskutiert darüber in Gruppen!
6. Das Besondere bzw. Spezifische der Person Jesus Christus bei Ottmar Schnurr zur Sprache bringen und in einem kurzen Text festhalten
7. Projektarbeit: Dieses Gedicht mit einem Bild / einem Buch bzw. Gedicht / einem Musikstück in Beziehung bringen und die Ergebnisse präsentieren.

3. Anwendungssituation

– ein persönliches Jesusbild formulieren, z.B.

- Sch erhalten das Zitat von *L. Zenetti* und schreiben zu beiden Fragen mit Hilfe ihrer Erkenntnisse ihre eigenen Überzeugungen.
*„Was Jesus für mich ist? – Einer, der für mich ist!
Was ich von Jesus halte? – Dass er mich Hält!“ Lothar Zenetti*
- Sch setzen sich mit dem Text von *Erich Kästner Dem Revolutionär Jesus zum Geburtstag* auseinander und nehmen in einem kurzen Text Stellung zum Schlusssatz von Kästner *„Und alles blieb beim alten!“*, indem sie das Besondere der Person Jesu zur Sprache bringen und sich dazu positionieren.
- Sch setzen sich mit dem Text von *Peter Handke „Lebensbeschreibung“* auseinander und nehmen in einem kurzen Text Stellung zum Schlusssatz von Handke *„Es ereigneten sich geringe Sachschäden!“*, indem sie das Besondere der Person Jesu zur Sprache bringen und sich positionieren.



- oder: Sch setzen sich mit einem aktuellen Song zu Jesus bzw. Film ihrer Wahl auseinander... *Immer wird es dabei darum gehen, sich mit Hilfe der gewonnen Erkenntnisse persönlich zu positionieren und eine begründete Meinung zu vertreten.*
[Bei der Erstellung der Aufgabe aktuell: Drake: „God’s plan“; hier wird das „Jesusmotiv“ recht unmittelbar aufgegriffen, ohne aber den Namen zu nennen. Anstatt mit dem Geld, das der Protagonist für die Videoproduktion bekommen hat, ein Video zu machen, verschenkt er das Geld an sozial Schwache – und filmt das Ganze.]

Quellen- und Literaturangaben

Prisma RU 1/2005, Your own personal JESUS. Jugendliche entdecken ihr eigenes Jesusbild, 34-38

Text „Was wäre, wenn...“ mit freundlicher Genehmigung des Autors Otmar Schnurr, Ottenhöfen aus:
Otmar Schnurr, Mein Gott, ein Mensch –Annäherungen an Jesus, Kösel-Verlag, München, 1987